



„Bilanzwerkstatt familienfreundliches Heubach“

Was hat sich getan? – Was wollen wir erreichen?

22. Februar 2014, 09 - 13 Uhr, Schillerschule Heubach

Dokumentation

Vorwort

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit der „Bilanzwerkstatt Familienfreundliches Heubach“ haben wir gemeinsam Bilanz gezogen und die Chance ergriffen, die Familienfreundlichkeit in Heubach nachhaltig weiterzuentwickeln.

Heubach ist bereits heute in vielen Punkten eine familienfreundliche Stadt. Dies zeigen uns nicht nur die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgezeigten Stärken, sondern auch die vielen verschiedenen Maßnahmen, die seit der Zukunftswerkstatt im April 2011 umgesetzt wurden. Gleichzeitig, so hat uns die Bilanz gezeigt, gibt es einige Punkte, bei denen wir noch etwas nachbessern können. Ihre Ideen, Ihre Bedürfnisse und Ihr Engagement sind uns dabei sehr wichtig.



Ich war sehr beeindruckt von der aktiven Teilnahme sowie der großen Anzahl an Ideen und Vorschlägen auf dem Weg zu mehr Familienfreundlichkeit in Heubach. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Sie sich so rege als Expertinnen und Experten eingebracht haben.

In der vorliegenden Dokumentation wurden die Ergebnisse dieses Tages festgehalten. Gemeinsam mit dem Gemeinderat, unseren externen Partnern und engagierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort werden wir uns nun intensiv mit den Umsetzungsmöglichkeiten beschäftigen. Es gilt die Ideen und Vorschläge aus der Bilanzwerkstatt in unser kommunales Handlungskonzept zu integrieren.

Danken möchte ich unserem Partner bei dieser Bilanzwerkstatt, der FamilienForschung Baden-Württemberg des Statistischen Landesamtes. Mein besonderer Dank gilt den örtlichen Moderatorinnen und Moderatoren für ihre tatkräftige Unterstützung, allen Helfern, aber ganz besonders den Bürgerinnen und Bürgern, die eine Vielfalt von Ideen und Vorschlägen eingebracht haben.

Mit freundlichen Grüßen



Frederick Brütting
Bürgermeister

Veranstaltungsprogramm: Bilanzwerkstatt Familienfreundliches Heubach Was hat sich getan? – Was wollen wir erreichen? 22. Februar 2014, 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr, Schillerschule Heubach

- 09:00** Ankommen bei Kaffee und Brezeln
- 09:15** Begrüßung
Frederick Brütting, Bürgermeister Heubach
- 09:30** Einführung
Rückblick: Die Zukunftswerkstatt 2011 – Was hat sich getan?
Vorschau: Heubach 2030 – Was wollen wir erreichen?
Renate Iwaniw, Stadt Heubach
Franziska Haase, FamilienForschung im Statistisches Landesamt BW
- 10:00** **Arbeitsphase I: Was hat sich getan?**
A) Kinder und ihre Chancen in Heubach
Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein – damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt?
B) Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg
Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen.
C) Älter werden in Heubach
Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen?
D) Lebensraum Heubach
Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein – damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Jung & Alt bleibt?
- 11:00** Kaffeepause
- 11:30** **Arbeitsphase II: Was wollen wir erreichen? (Arbeitsgruppen A-D)**
- 12:30** Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
- 12:50** **Ausblick auf das weitere Vorgehen und Verabschiedung**
Frederick Brütting, Bürgermeister Heubach
- 13:00** Veranstaltungsende

Rückblick: Die Zukunftswerkstatt 2011 – Was hat sich getan?

A Kinder und ihre Chancen in Heubach

Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein – damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Was wurde umgesetzt/Was ist in Planung?
1	Spielplätze sanieren reparieren pflegen und betreuen, alle auch in den Stadtteilen Jugendtreff - Entlastung der Spielplätze	Spielplatzbegehungen mit Eltern, Sanierungen, Spielplatzpaten Renovierung und Aktivierung vom Jugendraum
2	Familientelefon/ -büro mit konkretem Ansprechpartner, alle Anliegen von Familien betreffend	Einrichtung Familienbüro im Rathaus seit Januar 2012
3	Erweiterung der Betreuungszeiten 0 - 6 Jährige - Zukauf von individuellen Stunden, einzelne Tage (wegen Berufseinstieg)	Triumphini Kinderwelt, Ausweitung MüZe, PATE
4	Änderung der Schulanfangs- und -endzeiten, Hausaufgabenbetreuung, verlässliche Ganztagschule, auch für behinderte Kinder	Ganztageschulen: Breulingschule, Schillerschule ab Kl. 5; Mörikeschule, Rosenstein-Gymnasium, Realschule ab 2014/2015, Inklusion
5	Tempolimit – Inseln – Zebrastreifen Spielstraße, Ampelschaltung, Warnschilder, Fahrradwege, Achtung auch Stadtteile	30 km/h in nahezu allen Wohngebieten, Geschwindigkeitsmessanlage, laufender Schulbus in Lautern
6	Bonuskarte bekannt machen und erweitern. Finanzielle Zuschüsse für Kinder aus gering verdienenden Familien (Vereinsbeiträge/kulturelle Veranstaltungen/ Schule) siehe Stuttgarter Modell	Örtlicher Sozialpass nicht umsetzbar, Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes seit April 2011

B Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg

Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Was wurde umgesetzt/Was ist in Planung?
1	Räumlichkeiten / Freiflächen Vernetzung bestehender Institutionen Konzept	Jugendraum aktiviert mit Außensitzflächen, Skaterpark, Schulsozialarbeit ausgeweitet, Schulentwicklungsplan
2	Multikultureller Sportevent (1 x pro Jahr) Jugendreisen in den Ferien Stärkung DTN Integrationsbeauftragter	Jugendbüro: Afrikatheater, Mädchentanz, Kunstprojekt, Theater mit DTN
3	Jugendliche aktivieren - Fragebogen an Zielgruppe - Infoveranstaltungen	Fragebogenaktion zur Kommunalwahl U 18 Wahl
4	Verantwortlichen Umgang mit Medien und Suchtmitteln stärken	Medienkompetenz, Schülertheater, Elternkurs, Gewaltprävention, Multiplikatoren Ausbildung im Umgang mit Internet
5	Schülerlotsen Bestandsaufnahme Verkehrssituation	Realisierung „Busse raus aus Adlerstraße“ ab 2014/2015 Mangelnde Beteiligung der Eltern, Versicherungsfragen, Verantwortung
6	Firmen kontaktieren Wirtschaftsbeauftragter	Ausbildungsbörse Realschule, Regionaltage 2013
7	Ortsbegehung neuer und bestehender Möglichkeiten	AG Jugend hat einmal getagt, Kontakt mit Moschee und evang. Freikirchl. Gemeinde aufgenommen

C Älter werden in Heubach

Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Was wurde umgesetzt/Was ist in Planung?
1	<p>Generationen übergreifende Gemeinschaften bilden (SoFA), Freizeit, Computer</p> <p>Spiel, Hilfsdienste, Mehrgenerationenhaus Jung und Alt, z.B. Klotzbachstraße KiGa und Pflegeheim verbinden</p>	<p>Arbeitskreis Ökumene,</p> <p>Mehrgenerationenhaus Ziegelwiesenstraße, Verbindung Kiga Regenbogen zu Pflegewohnhaus Kielwein wird 2014 begonnen</p> <p>Runder Tisch Pflege</p> <p>AK Älter werden in Lautern, Übersicht Angebot Pflege durch Familienbüro</p>
2	<p>Ärztehaus und medizinische Beratung mit Fachärzten (Augenarzt, Orthopädie)</p>	<p>Kein Einfluss der Stadt möglich</p>
3	<p>Zentrale Kooperationsstelle</p> <p>Seniorenbüro - Bürgerbüro</p>	<p>Familienbüro seit Januar 2012 im Rathaus</p>
4	<p>Park- und Grünanlagen anlegen!</p> <p>Bänke, Spielgeräte bei Marktplatz, in der Stadt, Bus, Rodelwiesen</p>	<p>Rentnerteam aktiv,</p> <p>Gestaltung Marktplatz,</p> <p>Patenschaften Blumenkübel Hauptstraße, Citybus nicht realisiert (Finanzen)</p> <p>Heubach Tour (Spazier- und Wanderwege)</p>
5	<p>Einkaufsmöglichkeiten Oberstadt - Rodelwiesen</p>	<p>Markt am Rathaus (DRK)</p> <p>Norma kommt in Plus</p>
6	<p>Öffentlichkeitsarbeit verbessern, auf Festen einen Stand, Vorträge, regelmäßige kontinuierliche Veranstaltungen</p>	<p>Seniorenweihnachtsfier mit Markt der Möglichkeiten,</p> <p>Arbeitskreis Ökumene</p>
7	<p>Öffentliche WCs barrierefrei Postplatz, OT Lautern, „Die freundliche Toilette“ in Gastronomie</p>	<p>nicht realisiert</p>

D Lebensraum Heubach

Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein – damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Jung & Alt bleibt?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Was wurde umgesetzt/Was ist in Planung?
1	Cafe – Treff für alle - Stadtmitte Träger suchen (Kirchen DRK MüZe Lindenhof) Kooperationen, Bäckereien, zentrale Räumlichkeiten mit Außenbewirtschaftung, Beispiel Samocca	Eis am Markt mit Wohngemeinschaften (Lebenshilfe) Espressolab mit Außenbewirtschaftung Donnerstags-Café katholische Kirche
2	Info – Broschüre; Träger suchen Externe Weisheiten / Erfahrungen nutzen (Abtsgmünd, Bartholomä)	Familieninfo, erstellt 2012
3	Verkehrssituation Nordumgehung fertig stellen Verkehrskontrolle / Überwachung Parksituation in Wohngebieten Busse raus aus der Adlerstraße Marktplatz - / Schlossplatz, Kreisverkehr, Plus, Zustand von Straßen und Gehwegen verbessern (Löcher !!) Fahrradwege ausbauen	Ampelanlage Gmünder Straße/Ziegelwiesenstraße genehmigt (Land), Nordumgehung Prioritätenliste Straßenbau des Bauausschusses, 70.000 € für Straßenunterhaltung, Busse raus aus Adlerstraße ab 2014/2015
4	Einkaufsmöglichkeiten Einkaufsmöglichkeiten in Oberstadt und Rodelwiesen – Zuständigkeit im Rathaus personell schaffen „um`s Eck num“ – schaffen (Wiesensteig)	Markt am Rathaus Norma geht in Plus
5	Spielplätze Instandhaltung Pflege Kontrolle der Spielplätze, neue Ideen; z.B.: 72 Stunden Aktion, Wasserspielplatz Klotzbach Anwohner befragen	Spielplatzbegehungen, Spielplatzpaten, Spielplatz mit Grillstelle Stellung durch Privatinitiative
6	Weitere Wünsche Neues Hallenbad, Träger suchen, Fachärzte	Hallenbad bleibt am Standort Keinen Einfluss auf Fachärzteansiedlung

Arbeitsphase I:

Wie kinder- und familienfreundlich ist Heubach heute? Was hat sich seit der Zukunftswerkstatt 2011 getan?

A Kinder und ihre Chancen in Heubach

Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein – damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt?

Die Stärken Heubachs

- Gutes Kulturangebot (Bücherei, Jugendmusikschule)
- Familienfreundliche Ansätze
- Ausreichende vielfältige Betreuungsangebote für Kinder unter 6 Jahren
- Betreuung im FÖV
- Tolles Areal Grund- und Schillerschule
- Betreuung Kiga-Kinder Heubach gut
- U3 Betreuung
- Spielplatzsanierung
- MÜTZE, Angebot für Mütter und Kleinkinder
- Schulische Angebote
- Vielfältiges Vereinsangebot
- Ganztageschule Lautern

Die Schwächen Heubachs

- Betreuungsangebot Schule (Zeitfenster)
- Außerhalb der Unterrichtszeiten keine kostenfreie Betreuung der Grundschul Kinder
- Betreuungszeiten Kiga Lautern (Essen?)
- Kooperation der Kitas v.a. bei Ferienbetreuung
- Heubacher Schulzeiten (verlässlicher Nachmittag?)
- Ferienbetreuung
- Schulbetreuung Schulanfangs- /Endzeiten, Mittagsunterricht
- Kein zentraler Spielplatz/gemeinsamer Lebensmittelpunkt (Marktplatz!)
- Einzelne Spielplätze aufwerten (so ist der Schaukeldrache, die Drehscheibe?)
- Vereinsangebot für (kleinere) Kinder

- Kosten, Gebühren zu hoch für Kultur-/Familienangebote (z.B. Menschen mit kleinem Geldbeutel)
- Fußgängerüberweg Freibad / „Triumphini“
- Fußgängerüberwege (an Schulwege anpassen)
- Schulweg Lautern (Hohenroderstr.?)
- Grünes Klassenzimmer



Was sind die Ziele für die Zukunft:

- Sommerferienprogramm für „Kleinere“ (U6 sowie 1 und 2 Klasse)
- Kostenfreie Betreuung in der Schule, 1. Stunde
- Fester Nachmittagsunterricht für Grundschulzeit
- Ferienbetreuung
- Längere Öffnungszeiten Kita Lautern
- Marktplatz und Pfarrgarten als Stadtmittelpunkt (Spielplatz)
- Zentraler Spielplatz Lautern (Feuerwehr)
- Neue Vereinsangebote (Sportangebote) für Kinder
- Fußgängerwege überprüfen auf Verkehrssicherheit
- Kostenfreie oder ermäßigte Freizeitangebote für Familien mit geringem Einkommen
- Grünes Klassenzimmer einrichten.

B Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg

Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen

Die Stärken Heubachs

- „runder Tisch“ Jugendarbeit 1 x
- Großes Angebot im musikalischen Bereich
- Schulsozialarbeit an allen Schulen
- Schulentwicklungsplan im Entstehen
- Erweitertes Angebot im Bereich Schulen
- Enge Kooperation zwischen Schulen u. Kirchengemeinden
- „Image“ verbessert sich (Drogen, Gewalt)
- Vereinslandschaft
- Hauptamtlicher Bereich

Die Schwächen Heubachs

- Kooperation zwischen Schulen und Vereinen
- Keine Schulsozialarbeit an der Mörikeschule, Lautern und Kita
- Was kommt nach „jeKi“
- Erreicht das reichhaltige Angebot wirklich alle Schichten?
- Koordination und Strukturen der Zusammenarbeit zwischen Institutionen
- Auswärtige Schüler in der Freizeit nicht in Heubach
- Plätze für Jugendlichen? „Zweifelhafte Treffen“ (Bauwagen, etc.?)
- „Informelle Treffen“?
- Teilnahme Jugendliche? Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund?
- Fehlende altersspezifische Angebote
- Geschlossene Vereinsstrukturen

Was sind die Ziele für die Zukunft:

- Weitere Förderung nach Jeki
- Partizipation Jugendlicher
- Koordination der Bereiche, in denen Jugendliche eine Rolle spielen
- Öffnung vorhandener Strukturen
- Sportangebote außerhalb der Vereine schaffen
- Altersspezifische Angebote / Plätze/ Räumlichkeiten für Jugendliche schaffen



C Älter werden in Heubach

Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen?

Die Stärken Heubachs

- Stationäre Pflege vor Ort – Kleeblatt Kielweinhaus/Demenzzentrum
- Betreutes Wohnen Hohgarten
- Kirchen + Altenhilfe e.V., regelmäßige Treffen (Kaffee, Tanz, Ausflüge)
- BürgerMobil
- Nachbarschaftshilfe ökum. Sozialstation
- Markt der Möglichkeiten



Die Schwächen Heubachs

- PC für Ältere (Internet, Photobearbeitung), Jung und Alt → Schüler
- Wohnraum, der für Senioren geeignet ist
- Senioren WG
- Senioren helfen Senioren
- Rollatorengerechte Innenstadt
- Personelle Aufstockung Familienbüro

Was sind die Ziele für die Zukunft:

- „Notfall-Telefon“ für Fragen den PC betreffend -Hilfe, was soll ich tun?
- Hilfe im Umgang mit Handys und E-Books
- PC-Treff
- Wohnen für ältere Bürgerinnen und Bürger in Lautern, Wohnformen überlegen
- „Prävention“ auch für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger – „Wohin kann ich mich wenden?“
- Selbsthilfegruppe „Senioren helfen Senioren“
- Leihomas und Leihopas finden und erfassen
- Börse für Senioren mit Angeboten der Einrichtungen, Polizei, Kirchen, Beratung → Was gibt es für die Senioren → Markt der Möglichkeiten

D Lebensraum Heubach

Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein – damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Jung & Alt bleibt?

Die Stärken Heubachs

- Treffpunkte „Am Markt“ „Kirchencafé“
- Aufwertung Marktplatz (Eiscafé, Italiener)
- Geplante Busverlegung aus Adlerstraße
- Zaghafte Aufwertung Hallenbad
- Einkaufsmöglichkeit Oberstadt, Rodelwiesen
- Attraktivere Oberstadt durch Sanierung/Abriss von Altbauten
- Spielplatzsituation – Paten
- Sanierung/Instandhaltung Spielplätze
- Homepage
- Bachlauf, Grillstelle Stellung
- Positive Ortsgestaltung durch Rentnergruppe
- BürgerMobil statt Citybus
- Heubachtour, WoMo-Platz
- Sehr gute Sauberkeit (Toilette Friedhof)
- Energiegenossenschaft (Nachhaltigkeit)
- Angebote werden angenommen

Die Schwächen Heubachs

- Sichere Schulwege?
- Fußwege seniorenfreundlich?
- Tempolimit Tempo 30 Durchfahrtsstraßen (zumindest nachts)
- Mehr Verkehrskontrollen
- Mehr verkehrsberuhigte Bereiche
- Parkplatzsituation (z.B. Ärztehaus Adlerstr.)
- Broschüre Kinderspielplätze
- Zu kleiner Wochenmarkt
- Externe Erfahrungen nutzen
- Infoübersichtstafeln
- Update Heubach „Homepage“

- Baulücken schließen
- Rare Bauplätze (Wohnungsangebot schlecht)
- Finanziell erschwinglicher Wohnraum
- Management Immobilienbestand bei abnehmender Bevölkerungszahl
- Aktive Steuerung Wohnungsbau durch Stadt?
- Gemeinsames Wohnen mit den Generationen
- Vermüllung



Was sind die Ziele für die Zukunft:

- Mehrgenerationenhaus
- Soziales Netzwerk

Impressionen



Arbeitsphase II:

„Familienfreundliche Stadt Heubach im Jahr 2030“ – Was wollen wir erreichen?

Die wichtigsten nächsten Schritte auf dem Weg zu einer rundum kinder-, jugend- und familienfreundlichen Stadt

A Kinder und ihre Chancen in Heubach

Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein – damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
Schule			
1	Verlässliche Betreuung der Grundschul Kinder: 1.-6. Schulstunde kostenfrei	Schule, Stadt, FöV	17
1	(morgendliche) Betreuung in der Grundschule	Jugendbegleiter, Ehrenamtliche, Mundpropaganda	17
2	Festlegung des Nachmittagsunterrichts auf einen Tag von Klasse 1-4		3
3	Betreuung Klasse 1 1. Schulstunde (7.30-8.15 Uhr)	Arbeitskreis BGS (Bader/Gaiser/Schurr)	2
4	Gezieltes Suchen Ansprechen von geeigneten Personen – Bevölkerung	FöV Schule Eltern, pädagogisches Personal, Erzieherinnen (wer finanziert das?)	1
4	Schulgarten – grünes Klassenzimmer	Schule, OGV, Gartenfreunde, Baumschule, Gärtnereien	1
Kleinkind- und Ferienbetreuung			
1	Ferienbetreuung – Lücke schließen für 5-9 Jährige (übergreifende Kooperation der Angebote)	Kirchen, Kommune, Mütze, FöV, SJR, Träger	12
2	Ferienbetreuung – runder Tisch zur Absprache / Übersichtsplan für ganzes Jahr → bessere Info über bestehende Angebote (über Kita und Schule)	Kirchen, Kommune, Mütze, FöV, SJR, Träger	3

3	Lautern längere Öffnungszeiten Kiga, evtl. Kooperation Kiga/Schule/Kirche/Kommune	Eltern, Schule, Kiga, Kirche, Kommune	2
4	Absprache aller Kindergärten (3 Kiga – 3 Wochen)	Stadtverwaltung	1
Verkehrssicherheit			
1	Fußgängerwege überprüfen: Freibad-Triumphini, Lautern Hohenroderstr., Verkehrsschau zu Stoßzeiten, Sommer (nicht Winter)	Stadt, LRA	7
2	Fußgängerüberweg Stadthalle, das heißt Anbindung an den neuen Fußweg	Stadt, LRA	2
2	Schulweg Lautern: Hohenroderstraße, evtl. 30er-Zone, Zebrastreifen, Warnschilder	Stadt	2
Angebote/Infrastruktur			
1	Markplatz ausweiten → Pfarrgarten, Lebensmittelpunkt – Spielen Verweilen, einkaufen alles ZENTRAL	Kirche, Stadt, Anwohner	10
2	Kindersportangebote erweitern → keine einzelnen Mitgliedschaften sondern „Vereinsverbund“	Mehrere Gemeinden – Vereine	6
3	Spielplätze (Feuerwehrspielplatz Lautern) aufwerten, mehr Spielgeräte	Elternaktion, Stadt	2
3	Mehr kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche/Familien (z.B. Gutscheine für Kinder mit Gutscheinen Eis, Hallenbad, Freibad etc.)	Fördertopf „Kinder“ (Stadt, Vereine, Kirche)	2



B Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg

Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
1	Jugendbüro stellt sich an Schulen vor (Pausenhof) mit SMV	Jugendbüro/SMV	15
2	Themenbezogene (offene) Jugendforen, z.B. „Chill-Plätze“		14
3	Vernetzung Schule-Verein-Kirche/Moschee, 24. März 2014	SJR	10
4	Freitagabend, Angebot für Jugendliche in einer der Sporthallen	SJR, Jugendbüro	7
5	Treffen der Beteiligten zur weiteren Förderung nach JeKi, z. B. Instrumentenbörse 4	Schulen, Musikschulen, Vereine, Kirche	4



C Älter werden in Heubach

Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
Hilfen Internet und Technik			
1	Hilfen im Umgang mit Handys, E-Books	PC-Profi im Ruhestand? Kooperation mit Schulen	6
2	Notfall“-Telefon für PC Fragen	PC-Profi im Ruhestand? Kooperation mit Schulen	3
3	PC-Treffs	PC-Profi im Ruhestand? Kooperation mit Schulen	0
Beratung und Hilfen			
1	Börse für Senioren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote der Einrichtungen ▪ Polizei, Kirchen ▪ Beratung → Was gibt es für die Senioren? ▪ Markt der Möglichkeiten 	Stadt/Kirchen/Förderverein Altenhilfe	6
1	Infotelefon für Senioren	Familienbüro	6
2	Tauschbörse für „Talente“	Sozialdiakonischer Verein St. Ulrich, Förderverein AH	4
3	Personelle Aufstockung Familienbüro	Stadtverwaltung	2
3	„Selbsthilfegruppen“ Senioren helfen Senioren	Koord. über Familienbüro, bei Belisa anfragen	2
4	Prävention auch für ältere Mitbürger/innen (Wohin kann ich mich wenden?)	Polizei	0
4	Amtsblatt online lesen können	Stadtverwaltung	0
4	Leihomas/Leihopas (finden u erfassen)	Koordination über Nachbarschaftshilfe	0

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
Infrastruktur und Wohnen			
1	Wohnen für ältere Bürger/-innen in Lautern + Heubach, Wohnformen überlegen	Stadt/Wohnbau Investoren, Soziale Einrichtungen	8
2	Stadtbegehung mit Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen... → Welche Hindernisse stehen im Weg?	Stadtbauamt, Betroffene (ältere mit Rollatoren, Rollstühle und Kinderwägen)	7



D Lebensraum Heubach

Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein – damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Jung & Alt bleibt?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
Bauen und Wohnen			
1	Bauen und Wohnen Beispiel Generationen-Siedlung in Schorndorf	Stadt, Städt. Wohnbau	12
2	Aktive Wohnraumschaffung/ attraktives Wohnen Innenstadt (Bauzwang über Steuern, Baulandvermarktung über Stadt)	Stadt, Städt. Wohnbau	3
3	Förderung von Paare aus Heubach die in der Stadt bleiben wollen (Familiengründung) → Abwanderung, Wohnung oder Haus sanieren	Stadt, Städt. Wohnbau	1
4	Mehrgenerationenhaus aktivieren → Jung und Alt sollen in Nähe wohnen (z.Zt. anderer Inhalt bei MGH)		1
5	Förderung Wohnraumsanierung in Verbind. Mit Familienförderung	Stadt, Städt. Wohnbau	0
Verkehrssicherheit, Sauberkeit, Infrastruktur			
1	Verkehrssituation	Ordnungsamt und Polizei	7
2	Schulwegkonzeption (z. B. „Lenkungsausschuss“, Adlerstr. als „Kinderachse“	Ordnungsamt und Polizei	6
3	Behindertengerechte Fußwege (Haltestellen Bus, Spielplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Sporthallen)		5
4	Vermüllung: Förderung von positivem Engagement, Müllsammlung mit Stadt... (Eisgutschein)	Ehrenamt, Stadt	3
5	Spielplätze: Lieber weniger, attraktive Treffpunkte als Verzettlung		2
6	Mehr verkehrsberuhigte Zonen einrichten und kontrollieren (Radfahrer, Inlineskating)		0

Beratung, Hilfe, Information, Bürgerschaftliches Engagement			
1	Soziales Netzwerk	Familienbüro, Koordination Ehrenamt, Arbeitskreis Soziales Netzwerk	10
2	Familieninfo mit Spielplätzen, Kitas, Vereine...	Familienbüro	3
3	Heubacher „Schaufenster“ , „heute Wochenmarkt“ oder Ortseingänge (LED, Solar, etc.) siehe Schaufenster in GD, z.B wie City Center		2



Zukunftswerkstatt Heubach – Jung und Alt machen mit ...



Bilanzwerkstatt Familienfreundliches Heubach: Was hat sich getan? – Was wollen wir erreichen?“

Bewertung durch die Teilnehmer/-innen

1. Sind Sie mit der Bilanzwerkstatt insgesamt ...



30 von ca. 60 Teilnehmer/-innen haben Ihre Bewertungen abgegeben.

2. Was hat Ihnen an der Bilanzwerkstatt gefallen?

- Das die Bilanzwerkstatt stattgefunden hat.
- Bewirtung.
- Betreuung der Kinder. (2 Mal)
- Mikrofon-situation war gut.
- Arbeit in der Arbeitsgruppe.
- Persönlicher Austausch war in der Arbeitsgruppe möglich.
- Guten Ideen.
- Vielfalt. (2 Mal)
- Ideenreichtum
- Offener Austausch in der Arbeitsgruppe.
- Effektive Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe.
- Klar strukturierter zeitlicher Rahmen.
- Es ist gut, wertschätzend wahrzunehmen, was schon alles umgesetzt wurde.
- Die gute Atmosphäre.
- Lebendige Arbeitsgruppen mit konkreten Ergebnissen.
- Zügige Moderation, meist mit Punktlandung.
- Das es überhaupt so etwas gibt.
- Gut organisiert.
- Richtige Themen.
- Das Kennenlernen war gut.
- Alles war sehr konkret.
- Sehr gute Organisation (2 Mal).
- Rege Diskussion der Teilnehmer.
- Konstruktive Arbeit.
- Gute Arbeit und Struktur.
- Viele Ideen entwickelt und dokumentiert.
- Zielgerichtetes, angenehmes Zusammenarbeiten in der Arbeitsgruppe.
- Es waren weniger Leute da, dadurch wurden bessere Ergebnisse erzielt.
- Konstruktives Arbeiten war möglich.
- Gute Moderatoren.
- Viele. gute Ideen.
- Rege, offene Diskussionen.
- Wichtig, engagierte Gleichgesinnte zu treffen.
- Vielfältigkeit der Gruppe.

- Zeitfenster.
- Angenehme Atmosphäre.
- Konstruktive Umgebung.
- Struktur – Umgebung – Ablauf.
- Sehr positive Arbeitsatmosphäre.
- Gute Moderation.
- Sehr gut vorbereitet und durchgeführt.
- Sehr gut!
- Gruppe A hat viele Punkte erarbeitet, zielgerichtet gearbeitet!
- Alles sehr zielorientiert.
- Offener Austausch in der Gruppe.
- Sichtbare Ergebnisse und Ziele (Aufträge) sind vorhanden.
- Die Beteiligung vieler Mitbürger, mit guten und vielen Ideen.

3. Was hat Ihnen nicht gefallen?

- Weniger Beteiligung als beim ersten Mal.
- Weniger Zeit als beim letzten Mal (späteres Ende wäre gut).
- Schlechte Präsentation der Folien. Das ist echt peinlich, dass man (wegen der Sonne!) nichts lesen kann. Zur Not eben Fenster zuhängen.
- Zeitlimit war gering.
- Wenig Beteiligung, vor allem auch Jugendlicher.
- Nichts.
- Moderation in der Gruppe hätte besser sein können.
- Schade, dass so wenige da waren.
- Das Jugendliche und Bürger/-innen mit Migrationshintergrund sich nicht angesprochen gefühlten.
- Zu kurz.
- Moderation etwas chaotisch.
- Kleiner Teilnehmerkreis, viele Gruppen haben gefehlt.
- Zeitdruck.
- Keine „Kritik“, die Zeit einfach wie immer bei solchen Veranstaltungen – zu kurz.
- Es waren keine Jugendlichen bei der Veranstaltung (2 Mal).
- Fehlen von Menschen mit Migrationshintergrund.
- Es waren keine Erzieherinnen, etc. da. Ebenso kaum Jugendvereinsvorstände, Vertreter der katholischen Kirche oder Jugendliche.
- Die Zeit war knapp.

4. Welche Verbesserungen können Sie sich vorstellen?

- Progressivere/aggressivere Werbung für die Veranstaltung im Vorfeld.
- Für mehr Beteiligung an der Veranstaltung.
- Regelmäßige Nachtreffen (2x im Jahr) der einzelnen Gruppen.
- Was tut sich in den nächsten Jahren? → Ergebnisse Bilanzwerkstatt.
- Jugendliche direkt ansprechen und zur Teilnahme animieren.
- Gezielter Einladungen verschicken.
- Bereits Engagierte besser einbinden.
- Noch konkreter, noch persönlicher einladen.
- Vielleicht ein anderer Wochentag.
- Eventuell noch deutlichere „Erledigungsvermerke“. Was ist seit dem letzten Mal ganz/teils/gar nicht umgesetzt und warum?
- Mehr Zeit in den Arbeitsgruppen (+ 1 Stunde).
- Öfters anbieten.
- Mehr Multiplikatoren einladen, direkt einladen.
- (Noch) mehr Öffentlichkeitsarbeit.
- Zusammenfassung etwas ausführlicher.
- Mehr persönliche Einladungen, z.B. alle Elternbeiräte, Vereinsmultiplikatoren.
- - ok –
- Vertreter der Vereine dafür aktivieren.

5. Weitere Mitteilungen:

- Förderung von aktiver Beteiligung an/in der Gemeinde.
- Nicht wieder drei Jahre warten.
- Spielplatzpaten werden alleine gelassen. Es findet keine Kommunikation statt.
- Gerne wieder!
- Klasse Veranstaltung!
- Der Intervall solcher Veranstaltungen sollte vielleicht enger gefasst werden, zum Beispiel intensivieren durch einen AK-Bilanzwerkstatt.
- Danke!
- Hoffentlich bald wieder!
- Sehr angenehme Atmosphäre.
- Alles gut! Nette Atmosphäre, nette Leute! Danke für die tolle Kinderbetreuung.

Bewertung durch die Moderator/-innen

1. Sind Sie mit der Bilanzwerkstatt insgesamt ...

Zufriedenheit Bilanzwerkstatt



Alle 6 Moderator/-innen haben Ihre Bewertungen abgegeben.

2. Was hat Ihnen als Moderator/-in an der Bilanzwerkstatt gefallen?

- Gute Mitarbeit der Teilnehmer/-innen.
- Sehr gute Arbeit in den Gruppen: lernorientiert – sachlich – zielführend.
- Viele Ideen aus der Gruppe.
- Rege Diskussion.
- Der rege Gedankenaustausch.
- Bereitschaft der Gruppe.
- Konstruktives Miteinander.
- Arbeit an einem Thema.
- Gute Atmosphäre.

3. Was hat Ihnen in Ihrer Rolle gefehlt?

- Mir hat nichts gefehlt.
- Die eigenen Gedanken zurückzuhalten.

4. Welche Verbesserungen können Sie sich vorstellen?

- Zielgruppe Jugend fehlte.
- Jugendliche fehlten bei diesem spezifischen Thema.
- Mehr Zeit (aber problematisch).
- Vorabinformationen.
- Mehr Jugendliche aktivieren.

5. Weitere Mitteilungen:

- Sehr gute Vorbereitung durch Stadt und FaFo.
- Danke an die Vorbereitung (Material und inhaltlich).

DATUM: 22.02.14

REMS-ZEITUNG
STUTTGARTE

Bilanz ziehen und an Zukünftiges denken

„Bilanzwerkstatt familienfreundliches Heubach“ heute von neun bis 13 Uhr an der Schillerschule

Rund drei Jahre sind vergangen, seit die „Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach“ stattfand. Heute soll einerseits Bilanz gezogen werden und andererseits auch die Gelegenheit genutzt werden, um neue Ziele zu formulieren. Eingeladen sind hierzu alle Heubacher.

HEUBACH (nb). Zu der Bilanzwerkstatt, die von neun bis 13 Uhr an der Schillerschule stattfindet, lädt die Stadt Heubach – wie es auch schon bei der Zukunftswerkstatt der Fall war – gemeinsam mit der Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt ein.

Bürgermeister Frederick Brütting wird die Bürger – bislang haben 60 ihr Kommen zugesagt – um 9.15 Uhr begrüßen; anschließend folgt zunächst ein Blick zurück. Hierbei werden Ordnungsamtsteilerin Renate Iwaniw und Franziska Haase (Referentin in der Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt) die Frage in den Mittelpunkt stellen, was sich seit der Zukunftswerkstatt 2011 alles getan hat.

Und bereits im Rahmen eines Pressegespräches gestern wurde deutlich, dass ei-

nige Wünsche umgesetzt werden konnten. Hierzu zählt unter anderem auch die Schaffung des Marktes am Rathaus und damit die Verbesserung der Einkaufssituation in der Oberstadt. Auch an der Umsetzung des Café am Markt hatte die Zukunftswerkstatt Anteil. Bei beidem handelt es sich um soziale Projekte, die von der Stadt gefördert werden.

Auch konnte eine zusätzliche Stelle im Rathaus und mit dem Familienbüro eine Anlaufstelle für alle an der Zukunftswerkstatt Beteiligten geschaffen werden. „Wir haben von vorneherein die Aufgaben sehr ernst genommen“, so Bürgermeister Brütting, der sich über die engagierte Bürgerschaft und das ehrenamtliche Engagement freut. Dieses hatte unter anderem großen Anteil daran, dass bei den Spielplätzen Verbesserungen erzielt werden konnten. „Wir brauchen uns mit dem, was wir umgesetzt haben, nicht zu verstecken, so Brütting. Und: „Wir haben die Bürger nicht alleine gelassen, aber sie uns auch nicht.“

Am schwierigsten sei es gewesen, die Wünsche zur Verkehrssituation vollständig umzusetzen, so der Bürgermeister weiter. Sehr schwer tue man sich auch bei der Arztsituation; hier ist die Stadt abhängig von der Zuweisung der Kassenärztlichen Vereinigung.

Wie schon bei der Zukunftswerkstatt wird es auch bei der heutigen Bilanzwerkstatt verschiedene Arbeitsgruppen geben. Zunächst beschäftigen sich diese mit den Stärken und Schwächen; im zweiten Schritt sollen dann gezielt Maßnahmen erarbeitet und weiterentwickelt werden. „Kinder und ihre Chancen in Heubach“, „Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg“, „Alter werden in Heubach“ und „Lebensraum Heubach“ werden die inhaltlichen Schwerpunkte der insgesamt vier Arbeitsgruppen sein. Erste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden gegen 12.30 Uhr vorgestellt; ab 12.50 Uhr wird es gemeinsam mit Bürgermeister Frederick Brütting einen Ausblick auf das weitere Vorgehen geben.

Die Ergebnisse der Bilanzwerkstatt werden dokumentiert und sowohl dem Gemeinderat als auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sollen zudem auch in die weitere Arbeit der Stadt an einem kommunalen Handlungskonzept einfließen.

Franziska Haase betont, wie wichtig im Anschluss an eine Zukunftswerkstatt das Engagement von Bürgermeister, Gemeinderat und Bürgerschaft sind; „es braucht Köpfe, damit das Projekt nicht einschläft“. Insgesamt müsse bei solchen Projekten die Familie viel breiter beach-

tet werden. Insbesondere die Älteren müsse man mehr im Blick haben.

- Auch Kurzentschlossene sind zu der heutigen Veranstaltung eingeladen. Wie schon bei der Zukunftswerkstatt wird es wieder eine Kinderbetreuung geben.

Info

Bilanzwerkstatt

- Eine Bilanzwerkstatt ist Teil eines mehrtufigen Beteiligungsverfahrens für Kommunen, die die Kinder-, Jugend-, Senioren- und Familienfreundlichkeit vor Ort voranbringen wollen.
- Dabei sollen die Bürgerschaft und die örtlichen Fachvertreterinnen und Fachvertreter aktiv eingebunden werden.
- Vorgeschaltet ist dem Ganzen immer eine „Zukunftswerkstatt familienfreundliche Kommune“.
- Die Zukunftswerkstätten werden nach dem Konzept der Familienforschung Baden-Württemberg im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren Baden-Württemberg und in Zusammenarbeit mit dem Kommunverband für Jugend und Soziales durchgeführt und sind Bausteine der Initiative „Kinderland Baden-Württemberg“.

DATUM: 22.02.14

REMS-ZEITUNG
STUTTGARTER ZEITUNG

GMÜNDER TAGESPOST
SONSTIGE

Bürger bringen Ideen

„Bilanzwerkstatt familienfreundliches Heubach“

„Wir haben die Bürger nicht allein gelassen, aber die uns auch nicht“, so zog Heubachs Bürgermeister Frederick Brütting am Freitag eine kurze, aber positive Bilanz der „Zukunftswerkstatt“ von 2011. Und an diesem Samstag geht es in der Schillerschule mit der „Bilanzwerkstatt familienfreundliches Heubach“ weiter. 60 Heubacher haben sich angemeldet, weitere sind willkommen. Brütting hatte extra noch via Facebook dazu eingeladen.

WERNER SCHMIDT

Heubach. Mit Unterstützung der Familienforschung Baden-Württemberg geht es nach einem Rückblick auf die Zukunftswerkstatt um Fragen wie „welches sind die wichtigsten Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit in Heubach?“ Oder „Was hat sich getan? Was wollen wir erreichen?“ Und erreicht hat der Ort viel, wenn auch nicht alles umgesetzt werden konnte, was sich die Bürger einst wünschten. Trotz aller Unterstützung, die Brütting von den politischen Gremien erhielt: „Wir haben keinen Einfluss auf die Ärztesituation. Da sind wir abhängig von der Zuweisung der Kassenärztlichen Vereinigung.“

Kräftig unterstützt

Daher gebe es seit 2011, seit der Kinderarzt die Praxis schloss, keinen Kinderarzt mehr in Heubach. Schwierig war auch, Wünsche zu erfüllen, die mit dem öffentlichen Nahverkehr zusammenhängen. So hatten sich damals die Bürger gewünscht, dass kein Bus mehr durch die Adlerstraße fährt. Viel einfacher war es, ein Familienbüro einzurichten. Dafür

wurde extra eine Planstelle geschaffen. Oder eine Einkaufsmöglichkeit in der Oberstadt. Und ein Café. Aber ohne tatkräftige Unterstützung der Verwaltung ginge auch das nicht. So erhalte der „Markt am Rathaus“ die Räume mietfrei und auch das Café werde gefördert: „Wenn wir sie dem freien Markt überlassen hätten, gäbe es beide Einrichtungen nicht“, ist sich Frederick Brütting sicher.

Start um 9.15 Uhr

Aber auch ohne das ehrenamtliche Engagement der Bürger wäre vieles nicht möglich gewesen. Die Spielplatzpaten zum Beispiel kümmern sich um die Spielplätze: Sie achten auf die Sauberkeit, melden defekte Geräte, mähen auch mal selbst den Rasen. Oder reden mit Jugendlichen, wenn die ihren Müll rumliegen lassen. Mit der Bilanzwerkstatt soll nun die Kinder-, Jugend-, Senioren- und Familienfreundlichkeit des Ortes vorangebracht werden. Sozusagen als Fortsetzung der Zukunftswerkstatt.

● Um 9.15 Uhr geht es in der Schillerschule los und gegen 12.50 Uhr wird Bürgermeister Brütting einen Ausblick auf das weitere Vorgehen geben. Dazwischen ist ausreichend Zeit für die Arbeitsgruppen, Ideen zu entwickeln, Konzepte zu entwerfen, Notwendigkeiten zu strukturieren und Möglichkeiten zu diskutieren.

● Die engagierten Heubacher werden nicht allein gelassen. Fachlich kompetent begleitet und geleitet werden sie von Franziska Haase von der Familienforschung Baden-Württemberg sowie vom Kommunalverband für Jugend und Soziales. Seit 2006 haben bereits rund 50 Gemeinden und Städte in Baden-Württemberg Handlungskonzepte zur Familienfreundlichkeit auf den Weg gebracht, sagte Franziska Haase.

DATUM: 24.02.14

REMS-ZEITUNG
STUTTGARTER ZEITUNG

Wie wird Heubach noch familienfreundlicher?

Bei der Bilanzwerkstatt wurden die bisherigen Maßnahmen beleuchtet und weiter nach vorne geblickt

HEUBACH (kos). Am Samstag hatten die Stadt Heubach und FaFo, die Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt, zur „Bilanzwerkstatt familienfreundliches Heubach“ eingeladen, um weitere Vorschläge zur Familienfreundlichkeit zu machen. Die Bilanzwerkstatt wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren durchgeführt und ist ein Baustein der Initiative „Kinderland Baden-Württemberg“.

Die Bilanzwerkstatt wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren durchgeführt und ist ein Baustein der Initiative „Kinderland Baden-Württemberg“. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Bürgermeister Frederick Brütting am Morgen in der Schillerschule in Heubach. Zuerst ging es um die Frage, was der Zukunftswerkstatt erreicht wurde und wie es jetzt weitergehen soll.

Bürgermeister Brütting freute sich über

die vielen, die gekommen waren, um an diesem Tag gemeinsam mit der Stadt Bilanz zu ziehen und Vorschläge zu erarbeiten, wie die Kinder-, Jugend und Familienfreundlichkeit in der Stadt unter anderem sein weiter entwickelt werden kann. Nach einer Zwischenbilanz zu den Umsetzungsfortschritten der Zukunftswerkstatt durch Renate Iwaniw, Ordnungsdienstleiterin, und Franziska Hease, Referentin in der FaFo, waren dann die Bürger gefragt: Was ist in Heubach heute familienfreundlich? Und was ist noch nicht familienfreundlich?

Anhand dieser Ausgangsfragen wurden die Teilnehmer der Bilanzwerkstatt gebeten, in vier thematischen Arbeitsgruppen ein Stärken-Schwächen-Profil zur Kinder-, Jugend-, Senioren- und Familienfreundlichkeit in Heubach erstellen und gemeinsam Vorschläge für nächste Schritte und Maßnahmen entwickeln.

Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei wie schon im Rahmen der Zukunftswerk-

statt die Themen: Kinder und ihre Chancen in Heubach: Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein, damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt? Zur Jugend in Heubach, Schule, Freizeit, Berufseinstieg hieß die Fragestellung: Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen.

Auch das Thema Alter werden in Heubach wurde nicht ausgespart. So wurde gefragt, wie Angebote und Infrastruktur für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter zusammenleben aussehen müssen. Schließlich ging es auch um den Lebensraum Heubach und die Fragen dazu: Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein, damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien und Jung Alt bleibt? Um die Mittagszeit waren alle Er-

gebnisse festgehalten. Sie werden nun dokumentiert und dann dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse sollen dann in die weitere Arbeit der Stadt Heubach an einem kommunalen Handlungskonzept einfließen.

Die „Zukunftis- und Bilanzwerkstätten Familienfreundliche Kommune“ sind ein innovatives und auch ein bewährtes Bürgerbeteiligungsverfahren zur nachhaltigen Weiterentwicklung der kommunalen Familienfreundlichkeit in Baden-Württemberg, das die FaFo im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren und in Zusammenarbeit mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales anbietet. Seit 2005 haben dabei 50 Gemeinden und Städte im Land Handlungskonzepte zur Familienfreundlichkeit auf den Weg gebracht. Über 350 Maßnahmen konnten bislang umgesetzt werden. Teilnehmerzahlen von bis zu 220 Personen wurden in den Veranstaltungen erreicht.

DATUM: 24.02.14

REMS-ZEITUNG
STUTTGARTER ZEITUNG

GMÜNDER TAGESPOST
SONSTIGE

Für den Lebensraum Heubach

Bürger diskutieren Vorschläge, die ihre Stadt familienfreundlicher machen sollen

Für die älteren Heubacher soll es mehr Prävention in Sachen PC geben, für die jüngeren mehr Freizeitangebote. Das sind nur zwei der vielen Punkte, die die Heubacher bei der Bilanzwerkstatt diskutierten, um ihre Stadt ein Stück familienfreundlicher zu machen.

WERNER SCHMIDT

Heubach. „Älter werden in Heubach“ wollen nur wenige. Lediglich sechs Teilnehmer meldeten sich am Samstag, um während der „Bilanzwerkstatt für ein familienfreundliches Heubach“ Ideen und Konzeptionen zu entwickeln. Dafür hatten sich unter der Anleitung der Familienforschung Baden-Württemberg rund 60 Einwohner in der Schillerschule getroffen. In insgesamt vier Arbeitsgruppen teilten sich die Heubacher anschließend auf, um während mehrerer Stunden darüber nachzudenken, wie das Leben in der Stadt für die unterschiedlichen Gruppen lebenswerter gestaltet werden kann. Ob für Kinder und Jugendliche, ältere Einwohner oder ganz einfach nur für den „Lebensraum Heubach“.

Längerfristig werde die Ostallregion an Bevölkerung verlieren, sagte Franziska Haase von der Familienforschung zu Beginn der Veranstaltung. Seit 2007 sei eine „negative Geburtenrate“ in der Region zu beobachten: „Es sterben mehr Menschen als geboren werden.“ Allerdings weise Heubach eine positive Geburtenrate auf: „Ich bin gespannt, wie es weitergeht. Vielleicht ist ja Heubach schon so familienfreundlich, dass alle hierher ziehen“, sagte Franziska Haase.

Baupläetze und Innenstadtsanierung waren ein Thema, das die Arbeitsgruppe „Lebensraum“ zum Schluss anspricht: Die Innenstadt attraktiver machen, in dem Altbaubestände saniert und Baulücken geschlossen werden sollten. Zu letzteren wurde sogar die Frage aufgeworfen, ob womöglich ein Bauzwang auferlegt werden sollte. Außerdem wünschte sich die Arbeitsgruppe ein Mehrgenerationenhaus und mehr „verkehrsberuhigte Zonen, die auch kontrolliert werden“.

Für die älteren der Heubacher Bürger war ein Schwerpunkt der Umgang mit dem PC, es wurde mehr Prävention gefordert: „Was mache ich, wenn mich jemand anruft und behauptet, er sei mein



Die besten Ideen und Vorschläge entstehen in der Gruppe. Das dachten sich auch die Heubacher Bürger und trafen sich zur Bilanzwerkstatt für ein familienfreundlicheres Heubach.

Einzel!“ Die Angst, Opfer von Betrügern oder anderen Kriminellen zu werden, scheint weit verbreitet zu sein. Ebenso die Unsicherheit, als Gebelühderter in der Stadt zurecht zu kommen. Daher wurde von der Verwaltung ein Rundgang mit Rollator, Stock und Rollstuhl gewünscht, bei dem die Problemzonen erkannt werden.

Obwohl kaum Jugendliche an der Bilanzwerkstatt teilnahmen, wurden auch ihre Probleme beim Namen genannt. Das Jugendbüro müsse vom Schreibtisch weg und mehr rausgehen an die Schulen. Es sollten themenbezogene Jugendforen geschaffen werden, eine Vernetzung von Schulen, Vereinen und Kirche wurde vorgeschlagen, und es sollte Sportmöglichkeiten für Jugendliche ohne Zugehörigkeit zu einem Verein geben. Zum Beispiel freitagabends müsse etwas gefunden werden, verlangte die Arbeitsgruppe.

Die Bilanzwerkstatt war eine Fortsetzung der „Zukunftswerkstatt“ von 2011.



Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Heubacher haben einige Ideen, um ihre Stadt familienfreundlicher zu machen.

Einige der Teilnehmer von damals waren auch am Samstag wieder dabei. Insgesamt bietet die Initiative einen „anderen Zugang zur Kommunalpolitik“, sagte

Heubachs Bürgermeister Frederick Brütting und sei damit „ein weiterer Schritt zu einem zukunftsfähigen Heubach“.



Impressum

Stadt Heubach

Hauptstr. 53

73540 Heubach

Dokumentation:

Frau Iwaniw, Frau Haase

Ansprechpartnerin:

Renate Iwaniw

Stadt Heubach

Tel. 07173 / 18140

Fax 07173 / 18149

E-mail: renate.iwaniw@heubach.de

Moderation:

Franziska Haase, FamilienForschung Baden-Württemberg

Renate Iwaniw, Stadt Heubach

Moderation der Arbeitsgruppen:

Kinder und ihre Chancen: Anne Schührer

Jugend in Heubach: Petra Lange, Andreas Dionyssiotis

Älter werden in Heubach: Horst Ortwein

Lebensraum: Petra Jas-Geist, Gerhard Reimer

Kooperationspartner:

Die Bilanzwerkstatt „Familienfreundliche Stadt Heubach“ wurde von der Stadt Heubach in Zusammenarbeit mit der FamilienForschung Baden-Württemberg veranstaltet.



Die FamilienForschung Baden-Württemberg unterstützt mit dem Projekt „Familienfreundliche Kommune“ die familienfreundlichen Aktivitäten in den Gemeinden und Städten durch Informationsangebote und Vor-Ort-Veranstaltungen. Das Projekt ist Teil der Landesinitiative „Kinderland Baden-Württemberg“ und wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren Baden-Württemberg durchgeführt.

Kontakt: Franziska Haase, FamilienForschung Baden-Württemberg, Tel: 0711 / 641-2728, www.familienfreundliche-kommune.de